

4. Ferner so ist auch darumb von den Wohnungen des Δ nichts zu halten/ dieweil die Chaldeischen Meister des Himmels zum theil/ auch ihre Nachfolger/dieseiben zur Zauberischen vnd Magischen Kunst/ als Schwarzkünstler/ allerley Sachen vnter dem Δ damit auszurichten/ gebrauchet vnd angewandt/ wie solches zuersehen aus dem Bericht/ denn Cornelius Agrippa l. 2. occult. Philosoph. c. 23. Et c. q. 6 de maginibus mansionum Luna davor giebet: Chaldaica enim antiquitas inquit, miracula & opera, & omnia que sunt sub circulo Δ efficere conata est, eò quod attribuerit singulis mansionibus Δ sua simulacra, & imagines, & signacula, & praesidentes Intelligentias. Daher dann ein Christ billich erschricket/ wenn er vernimpt/ wie der Teuffel in den Kindern des Unglaubens vnter diese Abergläubische Erwehlung ein solch Mysterium & Cabalam diabolica iniquitatis verborgen/ vnd mus ein jeglicher frommer Christi davor erschrecken/ wenn er solehe abominanda beym Cornelio Agricella an vorgedachten Orten liest. Daher dann gläublich ist/das vnterm schein der Astrologie mancher die Schwarze Kunst vnd Zäuberen getrieben/ welches aus dem Jure Civili abzunehmen/ da die Mathematici & malefici vnter einen Titel werden gesetzet l. 2. C. de Mathem. & malefic. Denn ob es zwar scheinet/ als wenn man in Erwehlung solcher Dinge nach des Δ lauff vnter den Zeichen des Himmels nichts böses begebe: So dienet man doch darinnen/ wenn man C. Agricella vñ andern Chaldaischen Astrologis folget/ dem Teuffel/ welcher als ein alter Meisterlicher Sohn ist vnter dem schein der Bilder und Räuchwerk/ welche vnter einer jeden mansion des Δ von vorgedachten Abergläubischen Meistern / als sonderliche Heiligkeit/ verfertigt werden/ vnd wird das Δ enschliche Herz vom Schöpfer zu den Creaturen / von Natürlichen vnd vermeineten übernatürlichen Dingen zu unnatürlichen und Abergläubischen gezogen/ in dem sich dasselbe einbildet/ daß jede Wohnung des Δ auch in geingsten Sachen ihre sonderliche Wirkung habe. Von solchen Abergläubischen Erwehlungen hat schon vor 31 Jahren M. Erigerus in seinem Prognostico geschrieben/ vnd dieselbe verworffen. D. umb stellen wir keinen Glauben zu denselben/ was für 4 Jahren M. Schwartz in seinem Calender von diesen mansionibus geschrieben/ als wenn himmlische wirkungen darein verborgen/ vnd das lauter Mirakel/ vnd/ so zu reden / (wie seine Wort lauten) Göttliche Werke darunter verrichtet werden können/ vnd wie er schreibt in Actorum Gartnerianorum mem. bro 2. p. 38. das einer in einer Stadt durch diese Kunst der mansionum Δ Todte habe wiederumb lebendig gemacht: Da er doch sollte gelesen haben/ was in der Griechischen Bibel Esa. c. XXVI. 14. geschrieben steht: οἱ δὲ νεκροὶ ζωεῖσθαι μὴ ἴδοσιν, οἱ δὲ ιαγοὶ, οἱ μὴ αναστάσον, daß ist/ die Todten werden nicht wieder zeitlich leben/ vnd die Arzte werden dieselbe nicht können zu dem zeitlichen Leben auferwecken. Ein Prediger ist vielmehr schuldig/ vermöge seines schweren anbefohlnen Amtes/ die Gemeine aus Gottes Worte zu unterrichten/ wie sie durch den Glauben an unsern einzigen Mittler und Seeligmacher Jesum Christum sollen gerecht und seelig werden/ vnd wie sie die Früchte des Glaubens beweisen sollen/ in vermendung des/ was von Gott verbohten/ Lebit. c. XX. 6. Deutero. c. XVIII. II. Dazu denn auch ein Jeder vom S. Augustino l. 10. de Civitate DEI, sub finem c. II. vermahnet wird/ wenn er davon also schreibt: Quia talia & tanta geruntur his artibus, ut uniuersum modum humanae facultatis (sic enim millesimus, secundum assertionem M. Schößwartzij, miracula mansionum Δ intelligit) excedant: Quid restat, nisi ut ea, quae mirificè tanquam divinitus prædicti vel fieri possidentur, nec tamen ad unius DEI cultum referuntur, cui simoliciter inhærere solum beatificum bonum est; malignorum Demonum (sub nomine præsidentium Intelligentiarum ab Agricella l. d. stabilitarum) ludibriæ & seductoræ impedimenta, quæ verâ pietate cabenda sunt, prudenter intelligantur? Hactenus Augustinus.

5. Letztlich so weiß man auch ja wol/ daß solche ungegründete Erwehlungen und Abergläubische Verwerffungen der Tage schon längst/ so wol von Kirchenlehrern und Röm. Kaisern/ als auch von berümbten Astrologis/ verworffen und verdammet worden seyn/ wie ich schon droben etliche authoritates angezogen/ geliebter fürk halben wil ich nur noch wenige gedencken/ welche von diesen Erwehlungen nichts gehalten/ sondern vor dieselben gewarnet. Hieronymus Cardanus, (welcher doch viel andere Astrologische Sachen ad superstitionem usq. treibt) schreibt davon also/ 7 Aphor. 57. mansiones Δ ne inspicias. Johannes Picus Mirandulanus in seinen Büchern aduersus Astrologos gedencket ihrer gar nicht/ weil keiner von den Astrologis, da wieder er geschrieben/ als Prolominus Albus, Abenazra, Saphar, Massahala, Haly, Julius Firmic, Maternus, P. Alexanderius, Lucas Gauricus &c. von den mansionibus Δ und ihrer sondverbahren.